

TV Verl ohne Abwehr und Trainer von Hollen

Mit nur sieben Feldspielerinnen 46 Gegentore

Ibbenbüren (dh). 80 Tore in einem Handballspiel: Die Oberliga-Frauen des TV Verl hatten einen erheblichen Anteil am Offensivspektakel. Da sie aber »nur« 34 Mal trafen, Gastgeber Ibbenbürener SpVgg. hingegen 46 Mal, stand am Ende eine Niederlage.

»Wir haben keinen Zugriff bekommen und ohne Abwehr gespielt. Ich hatte mir schon ausgemalt, dass wir das Ergebnis in einem engeren Rahmen halten könnten. Daher bin ich ziemlich enttäuscht«, sagte Ralf Ottemeier, der ein letztes Mal als verantwortlicher Trainer auf der Bank saß, da der neue Coach Falk von Hollen aus privaten Gründen verhindert war. Im kommenden Heimspiel am Samstag gegen Bergkamen wird von Hollen dann erstmals dabei sein.

Ibbenbüren setzte sich nach

einem 6:1-Start (8.) über 14:8 (19.), bis auf 22:14 zur Pause ab. »Chancen hatten wir genug. Doch vorne wurde zu viel verballert und dann nicht zurückgelaufen«, sah Ottemeier zahlreiche Gegenstoßstore. Sämtliche Versuche, über Angriff-Abwehr-Wechsel bis hin zu 6:0- und 5:1-Deckungsvarianten der Misere Herr zu werden, scheiterten. Der Ibbenbürener Rückraum um Lara Dinkhoff (14) und Ramona Brüning (10) wurde einfach nicht richtig attackiert. So setzten sich die Gastgeberinnen bis auf 40:25 (51.) ab. Dem TV Verl stand nur eine Wechselspielerin zur Verfügung, da Josi Löbig in der abstiegsbedrohten Landesliga-Mannschaft half und Tabea Werneke auf einem Seminar weilte.

TV Verl: Stüker/Esken - Hayn (11), Oevermann (6), Zanghi (6/1), Blumenfeld (5), Friedrichs (2), Niklaus (2), Zimmermann (2).

TSG bricht nach der Pause ein

23:31-Niederlage ein weiterer Lernprozess

Hüllhorst (dh). Unter der Kategorie »Lernprozess« legte Manuel Mühlbrandt die 23:31 (14:13)-Niederlage seiner TSG Harsewinkel am Samstagabend bei der HSG Hüllhorst relativ schnell ab. Vielmehr blickte der Spielertrainer bereits voraus. »Ich habe das Feuer in den Augen meiner Jungs gesehen. Alle sind heiß auf unser kommendes Heimspiel gegen Porta Westfalica«, sagte »Mühle«. Dumm nur: Porta bezwang am Wochenende den bisherigen Co-

Tabellenführer aus Möllbergen 28:24 und dürfte mit breiter Brust nach Harsewinkel reisen.

Eine breite Brust demonstrierte in Hüllhorst zunächst die ohne Johnny Dähne (Wadenverletzung) sowie den geschonten Florian Bröskamp (muskuläre Probleme) angereiste TSG. Zur Pause stand eine 14:13-Führung. Die Partie ging dahin, als daraus ein 15:22-Rückstand (42.) wurde, da den Harsewinkelern der Kontakt zu den Gegenspielern fehlte. In 20 Minuten gelangen den Gästen gegen nun sehr aggressive Hüllhorster zudem nur mickrige vier Törchen. »Da sind wir eingebrochen. Aber das passiert einer jungen Mannschaft schon mal«, übte sich Manuel Mühlbrandt, der zwar im Spielbericht eingetragen war, aufgrund einer leichten Fußverletzung aber nicht zum Einsatz kam, in Nachsicht. Sein Saisondebüt für die Harsewinkel feierte Torhüter Marcel Winking, der im Herbst vergangenen Jahres aus der dritten Mannschaft der HSG Gütersloh gekommen war.

TSG Harsewinkel: Kaup/Winking (ab 45.) - Neitzke, Hilla (5/1), Kalter (3), Doherty (1), Birkholz (1), Meyer (1), Brown, S. Bröskamp (6), Aperdannier (2), P. Pelkmann (3), M. Pelkmann (1).



Fynn Neitzke attackiert den Hüllhorster Julian Hodde.

Neuenkirchen hat den Primus im Griff

Hesselteich (hcr). Für Tabellenführer CVJM Rödinghausen II gab es bei der SG Neuenkirchen-Varensell nichts zu holen. Der heimische Handball-Bezirksligist hatte das Geschehen beim überzeugenden 34:22 (17:14)-Sieg über 60 Minuten im Griff.

»Letztlich haben wir es über die Abwehr nach Hause gebracht«, berichtet Trainer Matthias Zelle. Denn der Defensivverbund stand insbesondere im zweiten Abschnitt wie eine Mauer. Dahinter parierte Keeper Maurice Ostmeier viele Bälle und verschaffte der Deckung zusätzliche Stabilität. »Rödinghausen hatte nicht so viele Möglichkeiten, weil wir kaum etwas zugelassen haben«, sagte Zelle. In der ersten Halbzeit verpassste es die SG noch, für klarere Verhältnisse zu sorgen. Als Neuenkirchen später mit neun Toren davonzog, kamen keinerlei Zweifel auf. »Wir hatten auf alles eine Antwort«, lobte Zelle sein Kollektiv. Philipp Kampschnieder (9), der sich kaum Fehlwürfe erlaubte, ragte heraus.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostmeier/Palscherm - Kampschnieder (9), Schönhoff (8/4), Heuermann (4), Seelig (3), Schröder (3), Braun (3), Brüchert (2), Graute (1), Honerlage (1), Ellefredt, Fingberg.

Harsewinkel reichen 45 Minuten

Harsewinkel (hcr). Souveräner Heimsieg für die A-Jugend-Handballer der TSG Harsewinkel: 45 Minuten genügten dem Oberliga-Spitzenreiter, um mit einem 32:27 (16:13)-Sieg über DJK Oespel-Kley beide Punkte zu behalten.

Die erste Viertelstunde verlief holprig. Im Angriff wurden falsche Entscheidungen getroffen und zahlreiche Chancen liegen gelassen. Somit hatten die Gäste bis zum 9:11 meist knapp die Nase vorn. Nach 20 Minuten war die TSG-Deckung besser justiert. »Gegen Oespel konnte nur das taktische Mittel der 6:0-Abwehr der Schlüssel sein«, begründete Timo Schäfer seine defensive Umstellung. Als Marius Pelkmann seinen Nebenmann Marlon Meyer im Angriff entlastete, drehten die Hausherren das Geschehen mit einem 5:0-Lauf zum 14:11.

»In der Kabine hatte ich keine Bedenken mehr, dass wir die Partie noch abgeben könnten«, so Schäfer. Seine Akteure gingen nun konzentriert zu Werke und spielten ihre individuelle Klasse aus.

TSG Harsewinkel: Hüskén/Bestvater - Meyer (14/3), Pelkmann (5), Bröskamp (3), Kalter (3), Nolte (2), Lakebrink (2), Langenberg (1), St. Claire (1), Westmeier (1), Düppel, Kanning.



Henning Kiel (links) haben die Gütersloher im Griff, zur Überraschung reicht es aber nicht. Sein HSG-Debüt feiert Kasper Neuhaus, hier im Trikot von Fabian Diekmann (19). Foto: Bernhard Pierel

»Buddha« vermiest Neuhaus das Debüt

23:27 – HSG Gütersloh verpflichtet Drittliga-Akteur

■ Von Dirk Heidemann

Bielefeld (WB). Völlig ausgepumpt sitzt Kasper Neuhaus auf einer Holzbank am Spielfeldrand. Sein Debüt im Trikot der HSG Gütersloh ging am Samstagabend zwar vom Ergebnis her daneben, dennoch zeigte sich der drittligaerfahrene Neuzugang des Handball-Verbandsligisten nach der 23:27 (11:14)-Niederlage beim Tabellenführer TuS 97 Bielefeld/Jöllnbeck zufrieden.

»Nach so einer Leistung darf man nicht absteigen. Die Punkte fehlen, aber darauf lässt sich aufbauen. Ich bin optimistisch, dass es mit dem Klassenerhalt klappen kann, denn die Jungs ziehen voll mit«, sagte der 24 Jahre alte Rückraumspieler, der zuletzt in der Saison 2015/16 beim Longericher SC aktiv gewesen war. Nach einem Uni-Wechsel von Köln nach Münster hatte sich der BWL-Student vor zwei Wochen der HSG ange-

schlossen und reist zum Training mit dem Zug an. »Ich versuche, jede Einheit mitzunehmen – wenn es die Deutsche Bahn zulässt«, sagte Neuhaus, der in Jöllnbeck sechsmal traf und eine echte Verstärkung für den dünn besetzten Gütersloher Rückraum ist.

Dass die HSG bis zur 48. Minute beim Stand von 20:19 für den TuS von einer faustdicken Überraschung träumen durfte, war auch Neuhaus zu verdanken. Dass es nicht zu mehr reichte, lag vornehmlich am Jöllnbecker Torwart Christian Trittin. »Buddha« kam in der 21. Minute beim 9:9 und brachte die HSG mit zahlreichen Glanzdaten und drei gehaltenen Siebenmetern zur Verzweiflung. Eine weiteren setzte Max Kollenberg per Heber über das Buddha-Tor. »Dabei war klar gesagt worden, dass nicht auf halbe Höhe geworfen werden sollte«, ärgerte sich HSG-Coach Uwe Walter: »Wir haben ein richtig gutes Spiel gemacht, aber leider nicht gut genug geworfen.«

Hinzu kam, dass neben den fehlenden Jonas Wibbelt, Colin Peperkorn sowie Fabian Diekmann

der angeschlagene Justus Giersch nur sporadisch eingesetzt werden konnte und Mirko Torbrügge nach einem vermeintlichen Schlag gegen Arne Hofemeier bereits in der 17. Minute die Rote Karte sah.

Von all diesen Widrigkeiten ließ sich die HSG jedoch nicht beirren und lieferte dem in Bestbesetzung angetretenen Spitzenreiter einen beherzten Kampf. Ausgerechnet, als Walter dem nun kräftemäßig abbauenden Neuhaus (»Ich habe ein Jahr lang nicht mehr Handball gespielt«) eine Pause gönnte, zogen die Jöllnbecker vorentscheidend von 20:19 auf 25:19 davon. »Wir wollten uns so präsentieren, dass wir daraus Selbstvertrauen für die nächsten Aufgabe ziehen können. Das ist gelungen«, bilanzierte Uwe Walter.

TuS 97 Bielefeld/Jöllnbeck: Weinholz/Trittin (ab 21./ein Tor) - Grothaus (2), Kraatz (2), Heins (2), Niehaus (1), Hofemeier (1), Meyer (4), Ludwigs (6/1), Schulte (1), Ronning, Mühlbeier (5), Begemann, Kiel (2).

HSG Gütersloh: Rogalski - Skoric (2), Schicht (2), Kollenberg (7/1), Hark (2), Neuhaus (6), Schulze, Giersch (4), Torbrügge.

FSV II verliert, doch die B-Note stimmt

Recklinghausen (jmg). Die Westfalenliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh verlieren ihr Gastspiel beim 1. FFC Recklinghausen zwar mit 1:3 (0:1), doch für Trainer Alin Zaharia stimmt die B-Note. »Wir sind positiv eingestellt«, sagt er mit Blick auf das nächste Spiel gegen Billerbeck. »Wir haben nicht schlecht gespielt.«

In der ersten Hälfte hält die FSV-Reserve gut dagegen. Erst in der 38. Minute ermöglicht ein Fehlpas der Gütersloher Defensiv-Hanna Lange das 0:1. Nach dem Wiederanpfiff baut Marina Kruse (52.) die Führung für die Hausherinnen aus. Doch die Gäste geben sich nicht auf. »Das Spiel fand auf deren Seite statt«, sieht Zaharia Moral bei seiner Mannschaft.

»Aber uns fehlt die Erfahrung vor dem Tor.« Einzig Melanie Ott aus dem Zweitliga-Kader (84.), die in der Westfalenliga nach Verletzung Spielpraxis sammelt, gelingt der Anschlusstreffer. Doch in der Nachspielzeit (90.+2) macht Chiara Tat den Gütersloher Bemühungen ein Ende.

FSV Gütersloh II: Funke - Qevani (46. Börsch), Meierfrankenfeld, Blom, Koz (64. Ottofrickeinstein) - Happe, Neumann - Breulmann (53. Thäter), Goltermann, Klüppel - Ott.

Dünkers Taktik-Trick wirkt

Gütersloh (jmg). Nach dem Remis gegen Mainz in der vergangenen Woche sind die B-Juniorinnen des FSV Gütersloh in der Fußball-Bundesliga West/Südwest wieder in der Spur: Gegen Bayer 04 Leverkusen gab es am Samstag einen souveränen 3:0 (2:0)-Heimsieg für das Team von Trainerin Jacqueline Dünker.

»Wir haben unter der Woche schon daraufhin trainiert«, erklärt Dünker ihre taktische Umstellung. Statt wie üblich früh zu attackieren, standen die Gütersloherinnen tief und ließen den Gegner kommen. Julia Gärtner (13.) bringt den FSV früh in Führung, indem sie einen abgewehrten Ball aufnimmt, in den Strafraum zieht und mit dem linken Fuß abschließt. Sophia Kleinherne (32. und 53./Foulelfmeter) macht dann alles klar. »Leverkusen hatte keine Mittel«, sieht Dünker ihren Taktik-Trick aufgehen. Am Mittwoch (18 Uhr) geht es im Pokal weiter, der FSV muss zum SC Gremmendorf. Dünker freut sich auf die kommenden zwei englischen Wochen: »Die Spielpraxis tut uns gut.«

FSV: Willebrandt - Dammeiner, Blümel, Merz, Klostermann - Kleinherne (73. Rapior), Stojan, Günnewig, Gärtner (65. Baum) - Finke - Berning.

DJK Avenwedde bleibt auf Kurs

Tischtennis-Verbandsliga: TSG Harsewinkel feiert seinen zweiten Saisonsieg

Kreis Gütersloh (fl). Die Tischtennis-Herren der DJK Avenwedde kommen ihrem Ziel, den zur Aufstiegsrelegation berechtigten zweiten Tabellenplatz bis zum Saisonende zu verteidigen, immer näher. Durch einen 9:4-Erfolg beim TTC Mennighüffen wahrt die DJK bei noch vier ausstehenden Spielen ihren Vorsprung von vier Punkten auf Rang drei.

Obwohl den Avenweddern Jan-nis Bohlmann fehlte, gewannen die Gäste recht sicher. In den Doppeln unterlagen zwar Faal/Schäfer, doch Sagemüller/Wiese und Klarenbach/Stencel gewannen. Nach einer Niederlage von Ulrich Schäfer sorgten Joel Faal, Michael Stencel und Hans-Christoph Klarenbach für das 6:3. Florian Sagemüller bezwang auch den Mennighüffener Spitzenspieler Felix Baumeister. Als schließlich auch Martin Wiese gewann, stand es

bereits 8:3. Nach einer Niederlage von Joel Faal holte Ulrich Schäfer den Siegpunkt.

Der Tabellenletzte TSG Harsewinkel feierte ohne Spitzenspieler Adrian Große-Freese beim 9:6-Erfolg im Kellerduell gegen den Vorletzten TuS Bexterhagen seinen zweiten Saisonsieg. In den Doppeln siegten Becker/Drescher, während sich Emin/Zegota und Mertens/Holtkamp geschlagen geben mussten. An der Spitze zeigten Nils Becker sowie Ron Drescher sehr starke Leistungen und brachten das Team mit 3:2 in Front. In der Mitte gewann Engin Emin, während Daniel Zegota unterlag. Im unteren Paarkreuz siegte Sascha Mertens, während Lars Holtkamp verlor. Die Topspieler Nils Becker und Ron Drescher sorgten für die 7:4-Führung. Auch Engin Emin überzeugte und gewann sein zweites Einzel. Nach Niederlagen von Daniel Zegota und Sascha Mertens holte Lars Holtkamp den Siegpunkt.



Lars Holtkamp sorgt mit seinem Punkt zum 9:6 für den zweiten Saisonsieg der TSG Harsewinkel. Foto: Wolfgang Wotke